

## Rückert, Friedrich: 19. (1827)

1 Du ist nicht schön, kann ich dir redlich sagen,  
2 Du bist nicht schön, ob rot gleich ist die Wange  
3 Und blau das Aug' und braun das Haar, das lange,  
4 Viel schön're sah ich schon in meinen Tagen.

5 Und daß ich so in Wohl- und Wehbehagen,  
6 Nicht zu-, nicht abwärts könnend, an dir hange,  
7 Nicht deine Schönheit ist die goldne Spange;  
8 Die eherne, die ich muß küssend nagen,

9 Dein Trotz ist es, dein starrer Sinn und steifer,  
10 Rauh, dornig, wild, verhöhnend die Bezwinger,  
11 Wie Wälder von – du kennst es nicht – Hyrkanien.

12 Das hält mich fest an dir mit Thoreneifer,  
13 Dem Knaben gleich, der klaubt mit wundem Finger  
14 Die Stachelfrucht des Baumes der Kastanien.

(Textopus: 19.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47022>)